



Hunt Institute for Botanical Documentation
5th Floor, Hunt Library
Carnegie Mellon University
4909 Frew Street
Pittsburgh, PA 15213-3890
Contact: Archives
Telephone: 412-268-2434
Email: huntinst@andrew.cmu.edu
Web site: www.huntbotanical.org

The Hunt Institute is committed to making its collections accessible for research. We are pleased to offer this digitized version of an item from our Archives.

Usage guidelines

We have provided this low-resolution, digitized version for research purposes. To inquire about publishing any images from this item, please contact the Institute.

About the Institute

The Hunt Institute for Botanical Documentation, a research division of Carnegie Mellon University, specializes in the history of botany and all aspects of plant science and serves the international scientific community through research and documentation. To this end, the Institute acquires and maintains authoritative collections of books, plant images, manuscripts, portraits and data files, and provides publications and other modes of information service. The Institute meets the reference needs of botanists, biologists, historians, conservationists, librarians, bibliographers and the public at large, especially those concerned with any aspect of the North American flora.

Hunt Institute was dedicated in 1961 as the Rachel McMasters Miller Hunt Botanical Library, an international center for bibliographical research and service in the interests of botany and horticulture, as well as a center for the study of all aspects of the history of the plant sciences. By 1971 the Library's activities had so diversified that the name was changed to Hunt Institute for Botanical Documentation. Growth in collections and research projects led to the establishment of four programmatic departments: Archives, Art, Bibliography and the Library.

Wien 24. Jan. 57

Lieber guter Onkel:

ich schrieb Dir vorige Woche rasch auf einer Karte, dass das Na-Khi Schwert angekommen ist. Ich bin sehr glücklich, denn ich habe schon sehr darum gebangt und gefürchtet es wäre verloren. Es hängt unter dem Buddha aus Lha-sa und ist ein seltsam vollkommener Anblick. Ich bin Dir so dankbar; wenn ich denke an all die Mühe die Du Dir damit gemacht hast, zuerst mit dem Tibetschwert und dann noch mit den Koffern Dich geplagt, so lieb von Dir mir eine solche Freude zu machen! Ich habe es gebührend empfangen mit Weihrauch und es feierlich an seinen Platz gehängt. Oft, wenn ich in der Nacht aufwache, greift meine Hand nach dem Schwert, tastet nach dem kunstvoll geformten Griff Handgriff, hängt es doch neben mir über dem Lager. Aber vielleicht sagen diese Verse noch besser es aus:

Na-khi Schwert

Aus Asiens einsamen Talern
der Brüderbeding, Oschälter
gab ehrwürdiges Haupt mir
tapferen Volkes Erbe,
kunstvoll beschlagen
umwachsen die Scheide vom Leder
dämmerndes Eisen
aus Kublai Khans Tagen,
den rauchigen Jurten der Krieger.

Digitized by Hunt Institute for Botanical Documentation

~~MEMORANDUM~~ Es ist möglich, dass ich wieder einen Gedichtband veröffentlichen kann, dann wird es sicher darin sein. Und wenn Du erlaubst, guter Onkel, werde ich ihn Dir widmen, denn manches Gedicht, zu dem Du mich angeregt mit lieben Geschenken, wird darin sein.

Du hast viel Arbeit jetzt mit dem Na-khi Wörterbuch, wann wird es wohl fertig sein? Es freut mich dass es Dir gut geht in Hawaii und Du Dich wohl fühlst. Hier ist es bitter kalt jetzt und ich trage mit Begeisterung Deine guten warmen Unterlaibchen und noch die gestrickte Weste von Dir die ich besonders gern habe obgleich sie am linken Ellbogen total durch ist. Dazu die warme Pelzmütze aus Likiang werde ich wohl den grimmigen Winter bestehn.

*in aller Liebe!
Recht herzlich, Dein Odo*

Wien, 27.Juli Sonntag 1958

Lieber guter Onkel:

herzlich Danke ich Dir fuer Deinen lieben Brief und die fürsorgliche Unterrichtung mit Hans seinem Brief. Ich hatte keine Ahnung, denn wie Du ja richtig vermutest, er sagt mir darüber kein Wort. Well I do my best to keep my job. I am always the very first in the office in the morning and never stayed at home a day even when I am sick, and I ~~was~~ had a bad bronchitis in Winter and later on a "Bauch-Grippe" and had to take Entero-vioform ... so I really take it very seriously, and therefore I have ask you for a good word from an American Bishop because that would save my place and job and help immensely, though you said you cannot do anything in this matter, that is a pity, for one never can tell how things go - and a good recommendation is most valueable.

As long as I have this job I have no fear to hold the Wohnung in the Wittelsbachstrasse and I enjoy it indeed to be alone and in peace... every morning while having breakfast I am reading loud ~~the~~ English poems and prayers celebrating and practising, starting so my day in good spirit and mind. And I make^s bow in front of the Buddha and touch my sword before I am ~~ixing~~ leaving.

Digitized by [Human Institute for Biological Documentation](http://www.humanities.org/)
Twenty years ago I tried in Hong Kong

Dark ancient silk
from forbidden-town Lha-sa
walls up my sole camp
with the image of Buddha
his hand blessing the ground;
cross-barred by the sword
hanging grass-overgrown
with the skin of brown leather
wherein glooms the iron
since Kublai Khans historic days,
the smoky jurts of his Hordes
in solitude valleys,
the Dragon-Mountains white sleep.

I hope you like it; I shall be very grateful by correcting me.

I feel there will be no war and I am very certain you will come to Vienna and am gladly looking forward!

With all my best wishes
and much love

Alles Liebe

Dein Robert.

Ich bat Dich im letzten Brief um Reviews über Dein Buch vom Amnye Ma-chen? Du erwähntest es gar nicht, bitte sende mir eine oder die andere Buchbesprechung, ich bin sehr neugierig und würde mich sehr freuen!

R

Wien 29. Juni 07

Mein gutes Onkel:

Dein lieber Brief vom 25^{ten} June macht mir Sorgen um deine Gesundheit, derartige kleineren hast du doch nie gehabt - aber du solltest nicht gleich an *Xugina pectoris* denken, sondern es werden eben rheumatische kleineren sein, darauf sieht es mir eher aus. Hatt nach Bonn zu fliegen, hättest du Dr. Hämsel aufsuchen sollen!!! Sitte du es doch!

Aber mit dem "Sinn haben" meiner Aufzeichnungen, meinte ich so, dass ich es jetzt fertig mache, wenn ich sehe es kommt angeschlossen heraus, das wäre mir gewaltigen Ausgoss - darauf es bei meinen eigenen kleinen Werken meine viele Jahre!!!

Es war ja meine Idee diese kleinen poetischen Nüchli Lieder zu übersetzen

Aber ich tue noch was ich kann; -
(die Novelle, die ich besorgen ist nur
einige Handgeschriebene Seiten - etwa
20 - es war ein Einfall, den ich
sinnlos in Masse ausarbeiten werde.)

Nimm Du es ruhig lichen kannst
mit diesem Druckkostenbeitrag
der No-thi Poesie in deutsche Sprache,
in Wien zum Bekanntwerden zu
verhelfen, das wäre schön, und
eine große Freude für mich!

Digitized by Hunt Institute for Botanical Documentation

Der Verlag hier Wien:

FRIEDRICH M. ROHRER VERLAG
WIEN I. AM KOHLMARKT 7

Mit lieben Grüßen
für Deine Gesundheit
und Wohlbefinden

viel lieber,
herzlich Dein
Robert.

Bitte gelehe dem
Arzt und schone
Dich!!

De Name ist richtig
Friedrich am den Verlag
schicken.

und ich, das es ja mit Begeisterung viel ist
 vor den vielen schönen Texten dieses
 Naturvolles Bewunderung hege - und
~~ich hätte, wenn Du planst~~
 können wir ja nur das Lied bringen,
 wenn Du, wie der Verlag gem hätte, - und
 ich auch! - ein einleitendes Wort dazu
 schreiben würdest - mit dem Hinweis
 dass dieses Lied das erste mal in
 deutscher Sprache erscheint und
 die Chi Texte überträgt sich nur in
 wissenschaftlicher ~~Art~~ u. s. w. -
 versieh, Du weißt, das viel besser
 Lieber Oibel.

Journal, ¹⁹⁵³ Als ich für Dich in H. Anton
 „The Chi-mä Funeral Ceremony of the Nā-khi of
 Southwest China“ tippen durfte, ist mir so
 sehr die Schönheit der Nā-khi Poesie
 ein Erlebnis geworden. Als ich die
 Übersetzung des Gedichtes machte, hatte
 ich keine Arbeit und eine Schreibmaschine
 zur Hand. Jetzt bin ich im Offizier de NWC
 sehr sehr in Suspense gekommen.

Bitte wenden!

P.S.

Zu lesen hier auf Dein
 P.S. in Deinem Brief zu gesehen,
 - Autorpas hat seine wissenschaftlichen
 Hefte, und nur eben diesen wissenschaftl.
 Leserkreis - aber ich will doch,
 dass die Na-khi-Poesie ~~wenig~~
genau bekannt wird die
für Poesie interessiert sind!
 Auch Autorpas werden es wieder um
 jene erfahren die alle Deine Werke schon
 kennen. Für ein wissenschaftl. ist es
 egal ob es explizit oder deutlich zitiert.
 Nein, ich möchte hier in Wm, was hier
 angegeben (was auch für mich Be-
 deutung und Sinn hat) die Na-khi-
 Poesie bekannt machen. Und bitte
 dich sehr, lieber Onkel, ~~ich~~ mich um
 meinem Weg machen zu lassen
 und mich davon zu unterstützen.

Das Vorwort ist gedruckt als Leit-
 wort für das Werk von Du (obwohl
~~alle~~ oder ~~zu~~ vielmal vor der Einleitung
 die wir schon aufgesetzt haben)
 Es handelt um kurz zu sein, ^{großes}
 machen Deine Patrouille zigen. ~~was~~
~~was~~ ~~was~~ ~~was~~ ~~was~~ ~~was~~ ~~was~~ ~~was~~ ~~was~~
 2079 Kubit

Deiner Nichte
 Panna Fany Bell sein.

Gesegnete
Weihnacht

~~Heilige Nacht,~~
Heilige Nacht

Kein
Rehmt



Lieber guter Onkel:

Wien 15. Dez. 59

eben im Begriffe meinen Weihnachtsbrief zu schreiben an Dich - kommt Deine an mit der lieben Gabe (\$ 10.-) zum Fertigen! recht herzlichsten Dank! auch die Nat. Geogr. Mag. sind schon angekommen! ich danke sie mir immer mit grossem Interesse an, sie sind ja so schön. Das Einheitsvolle Bild von neu mit Feuer verstellten Vulkan läßt mich an einen Propheten denken, denn die menschliche Stimme hört man heute nicht mehr an.

Da Du nicht kommen ist enttäuschend, lieber Onkel - es wäre ein besonders schönes Fest gewesen! So freue ich mich aufs Frühjahr!

Einen der Feiertage werde ich bei Haus in Gänssdorf dort verbringen. Wie wirst Du, guter Onkel, den künftigen Abend verbringen? - im Trübel einer Party?

Moße der Weihnachts-Engel auch Dir unseren "Stille Heilige Nacht" mit dem Duft des Weizenbrot und der alten Lieder zu bringen.

Office 20 Jan 1960

Mein guter Onkel:

Lieben Dank fuer Deinen herzlichen Brief; ich habe mich sehr gefreut ueber das : "Schreibmaschine gesichert" - und danke im Voraus. Ich verstehe Du willst Sie selbst kaufen, sonst haette ich schon - wuerdest Du Liebenswuerdigerweise den Betrag ueberweisen - an der Kamaegkyumigkhi arbeiten und sie, sowie die Yu-vu Songs, in saubergetipptem druckfertigen Manuscript bei Deiner Ankunft vorlegen koennen...

Ich habe leider im letzten Brief vergessen die mir von der guten Frau Ciani aufgetragenen Gruesse und herzlichen Dank an Dich zu uebermitteln; sie hat sich gefreut und wuenscht Dir alles alles Gute; sie hat sich einen koestlichen Weihnachtsbraten gegoennt mit Hilfe Deiner \$ 5.- und bitte den Dank durch mich uebermitteln zu duerfen, da ihr das Schreiben schon sehr schwer faellt, auch ist sie wieder sehr von Schmerzen geplagt.

Anton-Onkel habe ich wohl mehrmals geschrieben aber ich war in letzter Zeit nicht bei ihm. Der Winter ist sehr arg und wenn ich Deine guten warmen Leibchen nicht haette, wuesste ich nicht wie ich ohne Erkaeltung durchkaeme. Auch Deine schoene weiche Kashmir Jacke wird dauernd getragen! recht lieben Dank noch.

Wann ich meinen Urlaub nehmen kann dieses Jahr, kann ich leider noch nicht sagen; die Urlaubszeit selbst beginnt meist mit anfang Juni. Da ich einer der letztgekommenen in diesem Office bin, haben die Kollegen und Kolleginen - vierzig an der Zahl - das Recht ihren Urlaub sich einzuteilen und ich habe mich dann d a n a c h zu richten welche Zeit bleibt fuer meine v a c a t i o n ohne dass der Betrieb gestoert ist. Du siehst, lieber Onkel, das ist alles ein wenig schwierig, wenn man in Arbeit steht. Aber ich sehe was zu tun ist.

Wegen der Reservierung eines Zimmers in Hotel oder Pension, haette ich dann gerne ein genaues Datum gewusst, denn fuer den Fruehling sind fuer Wien schon sehr viele Vormerkungen was erstaunlich ist; es wird gar nicht leicht sein. Ich werde mich sehr bemuehen und werde Dir bald wieder schreiben. Bitte sage mir Du moeglichst genau, wann Du nach Wien zu kommen denkst; hoffentlich haben wir einen fruehen Fruehlingsbeginn und Du hast es schoen hier, ich freue mich sehr!

Schoen, dass Dein Na-khi Goetter-Dictionaer schon gesetzt wird, da wirst Du wohl noch dieses Jahr, proofs bekommen? (Wenn Du ganz ohne Arbeit kommst, solltest Du vielleicht doch Deine Expeditions-Erlebnisse mitnehmen, welche wir versucht haben in Kandersteg in ein Buch, zu einem Buch zu fuegen).

Alles Liebe recht herzlich

Dein Robert

Bitte wenn Du Kakhi-kleider hast, wie Du sie in Hawaii traegst, wirf sie bitte nicht weg oder verschenke sie dort, im Sommer kann ich sie hier sehr gut tragen, und ich habe Kakhi sehr gern!

Gausersdorf, den 5. April 60

Lieber Onkel,

Herzlichen Dank für Deinen lieben Brief
mit den Gleichwärtigen und den beiliegenden Mapfen.
Gestern sprachte uns Robert das Seitenbenedikt währlicher Trankte sehr
erfreut war. Lieben Dank dafür. Sie uns Robert wird wohl,
wiltst Du in Ostern in Wien sein und ich hoffe, Deine
Haupt kommt noch vor Deine Alpen an. Ich hoffe, hast
Du in den wenigen Tagen die Du in Wien verbringer willst,
uns in Gausersdorf besuchen wirt. Wir würden uns darüber
wahrlich freuen.

Digitized by Hunt Institute for Botanical Documentation

Ich hoffe ich darf ein baldiges Wiedersehen mit
seinerzeit Dir eine gute Weise.

Es grüßt Dich herzlichst
Dein Nefte Hans.

Sehr geehrter Herr Dr.!

Schreibe mich Hans seinen Grüßen und Wünschen an,
und danke Ihnen recht herzlich für die schöne Botschaft,
über welche ich mich sehr freute.

Nochmals vielen Dank und alles Gute
Freude

Günserackerhof, den 3. 9. 60

Lieber guter Onkel,

recht herzlichem Dank für Deinen
lieben Brief mit den herzlichsten Worten. Es
freut mich, dass Du wieder erhaltung bist. Hoffend
dass nicht es so, nicht möchtest Du nicht
wieder misst zu.

Obwohl ich Deinen Brief schon vor
einigen Tagen erhielt konnte ich erst jetzt
sich antworten. Mein Onkel ist seit 10 Tagen
abwesend und ist jetzt erkrankt am abfließen.
Dunkel Oberte leidet an Erhaltung und hat schon
Eichen. Ich hoffe, dass in einigen Tagen wieder
alles o.k. ist. So kann ich nicht dann gleich
zu antworten. Vor diesem konnte ich durch Unfall
Verbindung mit einem Kammeler in Günserackerhof
aufnehmen. So wird es mir möglich werden mit
dem Kammeler in Trübsandhinderung zu sprechen,
denn desto kumpelter als meine Sammlung
insammeln Dinge, so größer der Wert. Ohne
Deine Hilfe wäre ich noch nicht so weit. Durch
Trübsandhinderung hätte ich keinen.

Gute Freunde hatte ich darüber, dass Sie ver-
suchen wollten, die mir fehlenden Weltflucht-
lingswörter zu bekommen. Es wäre herr-
lich, würde ich diese Sammlung von Welt-
fluchtlingswörtern komplett zusammen
zu bekommen.

Wenn Sie Britanien (Landerstempel) hat
Robert und Augustus geschickt, in der Natur
ungestempelt, soll ich mir von Italien kommen
lassen. Ich würde sie da helfen als hier. Wenn
sie mir für Luzern und noch deren Bestand, in
Genua, Portugal und Portugal Portugal Portugal
dann Luzern. Weltfluchtlingswörter komplett.

Die Liste für Wasser liegt in der bei Sie. Ich
vielleicht wäre es die möglich sie zu bekommen zu
bekommen. Es wäre die größte Freude für
mich.

Habt herzliche Grüße von meiner Frau
und mir sind alles alles Gute

Ihre dankbare
Hilff Herr



20. Mai 1900 WIEN

Verteilung des Fördungspreises
für Literatur durch den
Vice-Bürgermeister der Stadt Wien.

Digitized by Hunt Institute for Botanical Documentation

60205/23

Wien, den 14. Juni 1960 abends.

Mein lieber Onkel:

ich nehme Gelegenheit Dir mit dem Photo über die Verleihung des Förderungspreises für Literatur Dir einige Kritiken zu zitieren welche mir zugegangen sind. Die wichtigste und wertvollste ist die von dem Dichter Dr. Felix Braun, unter den Lebenden wohl der bedeutendste Österreichs und der Deutschen Sprache. Er schrieb:

"Sie haben mir Ihre Gedichte mit einer lieben Widmung und einem Brief gesandt, und dafür allein danke ich Ihnen. Aber ich danke Ihnen für mehr: für die Freude, das Buch eines wahren Dichters empfangen zu haben, dem die Erlebnisse der weiten Fahrten zu schönen Wortgestalten, zu weisen Einblicken geworden sind. Es scheint, daß viele Jahre des Schweigens, des in sich, "dem Schweigen des Schweigens", Lauschen oft nur zu einem kurzen Gedicht fruchtbar geworden sind, und das ist ergreifend. Das ermutigt auch in Zeiten der inneren Brache, denn es kann als Trost gewonnen werden, zu sehen, wie Asien, Hellas, Rom, Europa, gleichsam in Augenblicken, "Schiff und Lied" wurden. Darin sehe ich ein Geheimnis, das Sie hoffentlich selbst bewußt ehren..."

Digitized by Hunt Institute for Botanical Documentation

Der britische Literatur Professor Dr. Bithell schrieb:

"I am always glad to get new volumes of good Austrian verse to add to my copious collection, and your book I shall reckon as a very important item. I have made notes, as I always do, till there is a new edition of my MODERN GERMAN LITERATURE. The Chinese and Japanese poems please me very much, but so do the English poems: 'Fragrant Harbour' is fine. I have marked with crosses - that is, as very much to my taste - pp. 22, 38, 47. P. 43, too, one keeps in one's mind.

I wish the book all success. It is beautifully got up."

Und der deutsche Professor Dr. Frywara, berühmt durch umfangreiche Werke über die Literatur, schrieb:

"...nun danke ich Ihnen aber sehr für die aussergewöhnliche Freude Ihrer Dichtung. Das ist inmitten der geradezu allgemeinen bewussten Vulgarismen endlich wieder einmal grosse strenge Form, in echter Gemeinschaft zu Nietzsche, George, Derleth. Ich beglückwünsche Sie zu diesen Kostbarkeiten, an denen wirklich nicht das Geringste auszusetzen ist. Hoffentlich kommen Sie in Ihrer dichterischen Arbeit immer mehr in ein echt Pindarisches hinein.

Mit allen guten Wünschen und Grüßen

Ihr - "

Nach solchen Kritiken erst versteht man, warum ein Preis an einen so Unbedeutenden wie mich gegeben wurde....

*Dir alles Liebe
und gute Erholung
sein
Felix*

Wien 21 Juli 1960

Lieber guter Onkel:

ich schreibe am besten gleich nach
Hawaii — es würde mich sehr freuen
wären, dass Du mich nach Europa
kommen willst, wenn ich daran denken
würde, aber da Du gleich von Australien
Tasmanien und den Fidschi-Inseln
gehst, ist es nicht das Reisen ist an
sich, dass Du etwas aufgeben willst, und
so bin ich recht sicher, dass Du wieder
kommst und bestelle am besten gleich
die schönsten Zimmer mit Bad und
Föhn im Voraus!

Ich danke herzlich für das tolle
Photo — es ist sehr gut und zweifellos
das freundlichste das ich von Dir besitze,
das tut meiner Seele wohl, obgleich noch
immer ein Zug von Missbräuen gegen
alle Welt darin ist.

Das Office in welchem ich arbeite ist jetzt
übersiedelt, es war viel ext. Arbeit und
ich war viel in der Filiale in Bergenland
so dass ich Deine Briefe nicht so schnell
wie sonst beantworten konnte. ~~Ich~~
~~Ich~~ Der Shakespeare ist noch immer nicht
angekommen; ich denke ich schreibe jetzt hin

was damit los ist!

Zu hoffe du hast eine gute Reise gehabt
und fühlst dich wohl. Für deine Arbeit
hast du vor dir, eine sehr interessante.
Es wird gewiss einer großen Kreis von
Scientisten auf solche Sachen, wenn
du die Sache über die Liniflut
publiziert und das Tot-Beten!

Bitte schreibe gleich,

Alles Liebe herz lich Dein

Kolm

Wien NCWC Office 11. Aug. 1960

Mein guter Onkel:

endlich ein Zeichen von Dir! Vielen Dank. Ich wusste nicht ob Du am 1. August abgeflogen bist oder nicht - so liegt wieder ein Doppelbrief von mir jetzt auf der American Express Co. in London, darin ist ein Brief der zurueckgekommen ist. Mein Brief muss am 1. August in London gewesen sein. Es ist wirklich nicht moeglich bei dem Tempo, mit der Post Schritt zu halten... da darfst Du Dich wirklich nicht beschweren, lieber Onkel. Also lieben Dank fuer die prachtvolle Karte und den Brief aus Seattle. In Hawaii wirst Du ja ein Schreiben auch vorfinden das ich absandte als Du noch in Zuerich warst, ich aber Dich schon auf dem Weg glaubte...

Die gute Frau Ciani laesst sich noch sehr fuer alles bedanken.

Und sendet liebe

Gruesse!

Es tut mir leid zu hoeren, dass Du nicht ganz wohl bist letzte Zeit, aber es ist verstaendlich, Dein Organismus ist durch die Reisen und staendigen Paek und kleinen Aufregungen immer neuer Abreisen durcheinand. So wie Du in Hawaii in geregelte ruhige Zeiten und Ordnung kommst, wird your 'iron system' bald wohlauf sein in alter Frische!

Von Hawaii hoffe ich wieder die schoenen Geografic Magazins zu erhalten und bitte sehr darum; ich sah kuerzlich das Juli-Heft 1960 bei einem Bekannten in Krems, wo ich das letzte Weekend verbrachte, es enthaelt wunderschoeene Bilder von Hawaii mit einer Landkarte von den Inseln extra. Du sagtest auch, guter Onkel, dass Du Pyjamas in Hawaii hast die Dir zu eng sind... darf ich daran erinnern bitte? Das Pyjama, das rote, das Du in der Kaerntnerstrasse gekauft hast (mit einem schoenen gelben zusammen fuer Dich) und das Du mir in Wien geschenkt hast in Hotel, habe ich umgetauscht fuer ein leichtes Sommerrockerl fuer's Office (um die schoenen Anzuege von Dir zu schonen). Ich habe tatsaechlich ohne Aufzahlung einen Sommerrock erhalten fuer das Pyjama als ich nach Deiner Abreise es umtauschte dort. Obgleich ich Pyjamas schon brauchen wuerde. Aber in der Hitze jetzt im Office; wir sind uebersiedelt, sind jetzt Wien I. Wollzeile 7, nicht mehr in der Prinz Eugen Strasse wie damals als ich es Dir zeigte.

Was Angenehmes fuer mich ist noch zu erzaehlen; ich habe fuer einen neuen Gedichtband wieder eine Subvention vom Ministerium fuer Unterricht zu erwarten, der Sektionsrat, der mit diesen Dingen betraut ist, hat es mir woertlich schon zugesagt; und wenn also alles gut geht, wird ende des Jahres wieder so ein kleiner Gedichtband erscheinen.

Deine neuerliche Zusage eines finanziellen Beitrages zur Publizierung der, 'Ka-maegkyu-migkyi' hat mich anregt wieder, denn ich hielt Deine erste Zusage damals nicht fuer ernst, gestehe ich. Der erste Teil, die "YU-VU SONGS" sind ja fertig, wenn ich weiss, wie beim Ministerium, dass das Buch dann wirklich innerhalb weniger Monate ~~da~~ da ist, ist dies seelisch so ein Antriebsmittel - wie Du ja selber kennen musst, lieber Onkel, wenn Du weisst, dass es bald erscheint, arbeitest Du anders. Ich habe so lange auch meine eigenen Gedichte vernachlaessigt, weil ich keine Aussicht hatte, dass sie auch eine Publikation erleben, - bis dann das Ministerium fuer Unterricht den Band mit etwa 3.000.- Schil subventionierte. Dann arbeitete ich voller Freude. Die weisen den Betrag an den Verlag an, der darauf auch gleich beginnt damit. Da kann man an den Fingern abzahlen, wann man sein Buch, seine Arbeit, an dem ja das Herz haengt, da sein wird. Also, ich hoffe, Dir als Weihnachtsgeschenk mein neues Buch senden zu koennen!

Viel Liebes und alles Gute fuer Dein Wohlergehen

Herzlich Dein Robert

Mein guter Onkel:

Hein 22. August 1960
abends

Was für ein herzerfreuender Brief von Dir (128.) - nicht weil Du soviel schönes und gute Sachen ankündigt, of course das freut mich riesig, doch, es ist ein lieber Klump in Deinem Schreiben worin auch nicht vergessen ist meinem bevorstehenden Band lieb zu erwähnen. Deine lieben Zeilen tun mir sehr wohl, denn ich bin irgendwie sehr bedrückt die letzten Tage, viel mehr ist es das Wetter das von 30° Hitze auf 5° herunterstürzt und wieder zu erheblicher Schwüle steigt und fällt, ganz verrückt, und sensitiv wie ich bin, ein Stück Natur, bin ich betroffen. Es freut mich, das Du Dich so wohl fühlst! Ja das Nō-ki Sprachwerk ist eine schwierige Sache, die schreiben nicht zu wem wie sie es drucken sollen - ja, da hast Du wohl viel Arbeit. Ich danke für das Lob, denn ich die Tagebücher "viel besser" tippen würde, es freut mich das zu hören.

Ich frage mich ob nicht doch die Y-Vu Soups schon als Band I erscheinen könnten; ich habe sie noch mal sorgfältig überarbeitet und man könnte sie noch dieses Jahr herausbringen. Die "Kā-wā-pxu-mi-kyi" könnte dann im nächsten Jahr (nach sorgfältigster Arbeit was seine Zeit braucht) als Band II folgen. Wie denkst Du darüber?

Ich freue mich auf die auspeckungstüchtige liebe Gabe, die vielen schönen Zeichen und danke Dir im Voraus recht herzlich dafür. Mit lieben Grüßen für Dein Wohlwollen Dein Redukt.

Wien am Karf. den 19. Sept. 60

Lieber guter Onkel,

Jetzt war auch ich krank, Gichtlud brach
wieder die Rheumatischen hervor. War so stark, dass man
mir Fingerringen geben musste. Die Schmerzen waren ab-
schreckend. Krachte Hüfte und Bein.

Morgen fahre ich nach Wien um Gichtbe-
rathigung. So gehe ich dann diesen Brief sofort auf dem
auf Demen letzten letzten Brief worin ich Dir bedankt.
Dankbe kommt ich noch nicht antworten. So werden wir
gibt alle drei Rheumatischen bedankt. Komme im
Herbst wenn die halbe Jahreszeit durch ist, wenn
ich die Schmerzen. So stark wie diesmal und so lang
dauerte ich nie mehr. Soas kommt Du nicht, geht.
Ich stamme das Du siehst eine Fingerringe aufgeben
wirst. Ich hoffe Du bist wohlbehalten und lüfte alles
anstrengt Das bei Deiner jetziger keine nicht, aber
Dich.

Kehrt hochliche Grüße von meiner Frau und Christe
und wünsche Dir viel Vergnügen und schönen Flugzeiten
werde Dir bald wieder schreiben.

So grüßt Dich herzlichst
Dein Hoffe Hans.

Wien 20. Sept. 60

Lieber guter Onkel:

Herzlichen Dank für Deine
 lieben Zeilen vom 5. 9. - ich
 hatte mir schon Sorgen gemacht.
 Es freut mich, dass es Dir gut
 geht und Du frisch föhlich begonnen
 hast über das Chavi Fürstentum zu
 schreiben; - auch föhlich bereitest
 Du aber schon wieder eine probe
 Reise vor (wie mir Hans erzählt):
 Hauptcamp, Hauptlager, Hauptquartier etc
 etc. - in unermüdlicher Jugendlich-
 keit! Von Flugplatz zu Flugplatz, von
 Hotel zu Hotel, zum Denken bleiben
 nur die zurenden Motor-Stunden
 im Flugzeug; and after all, Du
 wirst nichts Neues sehen, auch in
 Australien. Wie Du repräsentiert, wird
 Dir auch, aber leid tun nicht
 gelichen zu sein, und wenn Du
 nicht fliegt wird es Dir auch,
 leid tun - in dieser Ausweglosigkeit
 mühselig ist Dir die Ruhe und Bekanntheit
 wie als sie empfinde in meiner kleinen
 kleinen Heim vor Deinem Buddha Herzlich Dein
 Robert

Robert; ich würde nach Sonett oder Bankpostlädt. - R.

Digitized by Hunt Institute for Botanical Documentation

Digitized by Hunt Institute

Splitz an der Donau, Wachau, N. Oe.

1448

FLUGPOST
PAR MAIL
PAR AVION



Lieber Michel:

Wien 11. April 61

-Gerade heute morgen aus
meiner Geburtsort, aus 47.
Kreu Deine Postkarte alle
Karte, den wunderschönen
Koralen Valley; es hat
mich viel erfreut, dass du
mir ein gutes Zeichen sendet,
ich würde dich jetzt viel;
Alles Liebe und Gute für dein
Wohlbefinden - dein
Helmut

H. J. F. Rock
P.O. Box 497
Honolulu 9, T.H.
HAWAII

Lieber Vater Onkel

Lerici 18. Juli '61

recht lieben Dank für Deinen lieben Brief,
deine herzlichsten Wünsche für gute Erholung.
Ich hatte gerade noch ein Wort u. einen
Brief an Tiefenau abgesandt - das wird
leider noch gesandt! Ich bin erst am 25. Juli
wieder in Houmaire hier, schreibe ich erst jetzt
wieder von hier. - Mein Bureau in Wien hat
sich fast aufgelöst, es ist nichts mehr mit ungarischen
Fleischlingen zu tun, so wurden
viele Angestellte bereits entlassen, auch ich,
da ich England für den ganzen Sommer in
das Haus eines Freundes hier eingeladen wurde
- es liegt nördlich von Lerici auf einem Hügel -
ich werde Dir eine genau Ansicht darüber noch
schicken - werde ich erst gegen Ende September
wieder nach Wien fahren damit ich dann gleich
eine Arbeit finden u. wenn die politische
Lage sich nicht verschlechtert, denn es
sieht recht bedenklich aus wegen Berlin.
Du wirst diesmal persönlich in Rom, lieber
Onkel, wie steht es mit dem Buch Deines
Werkes dort? Und so vieles hast Du wieder
in Arbeit - ein Napoleon der Wissenschaft,
zur Erholung machst Du erwidende
Reisen, ganz wie der Korsar, ein Mann aus
Eisen (nur Napoleon war jünger) Du übertriffst
ihn daher noch!

Ich freue mich sehr auf ein neues Schreiben
von Dir! Recht liebe herzliche Grüße Dein
also bitte wieder FERMO POSTA LERICI (SPEZIA) Polent.

Stammesdorf, den 24. 7. 61

Lieber guter Onkel,

was Deine wohlige Besuchszeit will ich Dir
schuell einige Zeilen schreiben. Mein Arzt sagte, ich hätte
eine infektiöse Grippe, unmittelbar eine Kopfgrüppe. Habe
wieder ein mal meine Branten abgebrütet. Zu noch
immer ganz schmerzlos, und erst Deine Grüße noch
nicht los werden wird. Ich lese im die Harz auf besprochen
in können. Will Dir eine sagen, das ich die türkischen in
griechischen Mäthen erhalten habe mit Dir Kopie beibringe. Diese
wird noch eine Woche im Krankenhaus bleiben. Mein
Doktor sagt ich solle die ersten Tage nur auf eine Menge
aufpassen und so wenig wie möglich lesen. Trinke war
schon besorgt im wird, nun ich hoffe, das ich bald wieder
ganz wohl auf bin.

Bitte entschuldige mein launes schreiben, werde
Dir bald ein ausführlich schreiben. Gehe nicht jetzt gleich wieder
ins Bett. Herzliche Grüße von meiner Frau

Dein Onkel

Dein Onkel

Günserndorf, den 1. Aug. 61.

Lieber guter Onkel!

Deinen letzten Kartenzettel aus Komaritz habe ich mit Dank erhalten. Wie ich dir schon schrieb, war ich an starker Grippe erkrankt. Hier bin ich wieder so weit, daß ich morgen wieder meine Arbeit aufnehmen. In vier Tagen beginnt Hefe noch 2 Wochen mit 3 Tage. Hoffe denn noch ganz zu erholen.

Deine Spinde aus der Tischei mit den roten Tüchlein und geschickten Stühlen hatten große Freude bereitet. Kann sie für Tischstühle sehr gut gepaßt sein. Dein letzter Brief aus der Absicht in welchem du schreibst, rief sofort in Richtung Komaritz, und kommt leicht zurück, wenn du kommen hast mich sehr getroffen. Wenn ich auch bei deinen Gesuchen in Wien nicht oft mit dir zusammen war, freute ich mich doch dich zu sehen. Deine Dankbarkeit hat mich etwas befißt, denn hoffe dich doch zu sehen.

Von Robert erhielt ich eine Karte aus Hallein, mit schon lange dort. Würde eingeladen, um Robert hat die gebrüder geschieden, mit erst im September wieder kommen. Die gehen dir lieber Onkel, geht im Herbst alle angereisen. Wird wohl wieder viel Arbeit auf dich warten. Robert nicht so viel, ich glaube du nimmst du keine Zeit um zu gehen. Sind deine Freunde auch schon von ihrer Einwirkung eine einig. Hoffe von dir bald wieder einen Brief zu erhalten. Wiederliche Grüße von Friede und einmütlich der aller Güte.

von mir recht herzlich
Mussers August 10/61. Dein Onkel Hans

Geisenrueh, den 15. Aug. 61.

Lieber Güter Ruchel,

Deinem lieben Brief vom 10. d. mit beiliegenden
Merkem, mit herzlichem Dank abhalten. Mit Zustimmung
bin ich, hat Du von Longins postum leidet. Lieber Ruchel,
Du mußt Dir Dich aber wirklich abgeben. Hast mich keine
Nägen stigen, sind überarbeiten kauft Du Dich nicht, die
mußt immer daran denken, ganz gleich was Du machst ob
es Dir schaden könnte. Es ist zwar schwer, aber es muß sein.
Wir hoffen mir, Du machst es so.

Ja lieber Ruchel ich war am Freitag abgebrannt. Dem
wider eine bestimmte Zeit im Krankenhaus mit Aussicht
der Kontrolle wird bestimmt einen Tag, an dem man
ich beim Professor molten nicht. Man hat mich einen
bisher kaum gemitt. Es wird man eben wieder in Arbeit
gehen. Doch kein Witz ging es mir auch einmal so. Hatte
95 Blutdruck eine erhebliche Müdigkeit mit übertriebene Kopf-
schmerzen. Der Professor sprach mich noch 4 Wochen sich noch
keine Genesung sagte gemitt. Versuche was das Fingern in
der Gefangenschaft. Nun was ist, vorbei.

Nächstes Woche gehe ich auf Urlaub, bis die
speci Vorlesung. Woche mit Freude und Ehrlichkeit einige Tage
einflüge machen. Ein wenig posteln wird einpausen. Zwei-
Docher vorgehen ja schnell. Hoffentlich habe ich schönes
Wetter. Lieber Ruchel, bitte schenke Dich mit holla heute davon
hat Du nicht mehr der jüngste Zeit. Nun bald wieder von
Dir hören. Herzliche Grüße von Freude und Ehrlichkeit mit dem
Der sagen Du sollst auf Dich aufpassen. Es geht Dich über, leidet
und alle gute Augen

Lerici 17. August 1861

Mein guter Onkel!

Kohle
Mittelstück
14. 8. 61

auf Deinen bestürzenden Brief, dass
 Du einen Anfall von *Syngium pectoris* hattest
 dich als nun tödlich in Sorge, weil ich weiß,
 dass Du dich nicht ruhig halten wirst, zu viel
 arbeiten wirst und da aber dort hin fliegen.
 Ich besuche Leute die haben seit vielen Jahren
Syngium pectoris und auch hin und wieder
 einen Anfall - aber die leben ohne große
 Anstrengungen und vermeiden jede Auf-
 regung. Natürlich, dies ist auch Sache des
 Temperaments, aber man kann da schon
 viel tun wenn man seinen Willen darauf
 richtet. Schöne dich, bitte! Eilige nach Tiel
 eine Stunde oder zwei, und frage nach
 einem andern Arzt ob es wirklich *Syngium*
pectoris ist - ob nicht die Anstrengungen
 des letzten Zeit einen *Syngium pectoris* ähn-
 lichen Anfall hervorrufen, und deine
 gute alte Konstitution alles wieder in beste
 Ordnung bringt bei vernünftigen Leben.
 deinem Alter angemessen (in deinem Alter
 geht hier höchstens einer einmal vor das Haus
 und schaut nach dem Wetter, dann setzt
 er sich wieder in den Lehnstuhl -) ich weiß,
 guter Onkel, dass du kannst du nicht, aber ein
 wenig achte bitte auf dich, und lebe nicht wie
 ein Dreisiger!! Vieles ist noch zu tun, und kannst
 du auch tun ein wenig Anspannung und dazuwirken

ofters eine Ruhepause und Schlaf
 Bitte Rheine see in Tiel
 Pader eine Stunde in Sorge gel. Kohle.

Larici 3. September 61

Mein guter Onkel!

Schon zu lang ist's mir, längst künnte
 auf Karte und Brief eine Antwort als
 haben von Dir - so mach' ich mir Sorgen
 und denke wie Dir wohl ist, jetzt in
 fernem Harzsee, ob Du geplagt bist oder
 Dich der Ruhe erfreust - Sicherlich kannst
 Du vermeiden so arge Zufälle wie Du ge-
 schrieben, wenn Du nur immer achtest
 auf Dich, und Dein Ungestüm Dich nicht
 treibt zu rastloser Arbeit. Ruhe im
 Gärten und gen' Dich der Blumen von
 denen Du jede so kennst und besser
 wie alle Verwandten, da Du mehr
 lebstest mit Blumen und fremden Völkern
 die jetzt in der Ruhe wohl öfters ~~stehen~~ Zühen
 pedantischer durch den Sinn Dir.

Die Pyramide des Lebens, die Du Dir
 errichtet, steht auf der Spitze - durch
 ihr gewichtig Gewicht steht dennoch
 sie fest, aus winzigem Punkt hast Du
 hoch und breit alles entfaltet wie

Münsterdorf, den 18. Sept. 61

Lieber guter Onkel,

wie geht es Dir, ich hoffe Dir geht
wohl. Du bist ein wenig besorgt, das ich schon
lange von Dir keine Nachricht habe. In Deinem
letzten Brief erwidertest Du, das Du von Herab-
schreiben Liebst. Hoffe mir, das Dein Schreiben
mir wegen Zeitmangel ist. Von mir ist nicht viel
zu sagen, habe meinem Onkel ein Haus ver-
kauft. Habe bei meine Zeit im Garten verbracht. Das
immer beschäftigt. Auch von meine Arbeit
sich nicht zu sagen. Ich habe mich
und wieder meine. Geheime Dinge vergraben.
Zeit langem habe ich von Dir noch nicht gehört.
Denn ich habe als ich sie bekommen nicht viel Wert.
Jetzt kostet ein Stück 300 - Schilling. Dann besitzt
ich (ich) Markensagen mit 12 Stück. auch von Dir, mir
sind ich nicht zu postulieren Wert der Marke. Sie ist
ganz und im Katalog sind beide Werte so angeführt
das ich den Wert nicht herausfinden. Die Marke ist
per Stück mit 9 Schilling, der höhere Wert mit 300 Schilling
eingeführt. Das ein Wertunterschied von ca. 3,500 Schilling.
Das sind ich auch herausbekommen.

Lieber Onkel, hoffe bald von Dir Nachricht zu
erhalten, mit meine Besorgnis und besorgt, was
Freundliche Grüße von meine Frau und Onkel, sie geht
jetzt in der 3. Klasse Gymnasium.
Herrliche Grüße mit alles Gute
Dein Onkel Haus

Alles

Log. 25A

Lieber guter Onkel!

19. Sept. 1961

Endlich ein lieber Brief von Dir, dass es
Dir besser geht! Ich bin sehr froh, und danke
Dir für die gute Nachricht, auch sehr froh
ich mich, dass Du planst noch dieses Jahr
nach Wien zu kommen, denn ich fürchtete,
Du würdest auch nicht so bald fliegen
dürfen, das große Höhe, Klimawechsel
Deinem Herzen schaden könnte. Bitte
beachte sehr, dass körperliche Anstrengung
nicht allein im Berg- und Wägensteigen
besteht, sondern im Zurück Arbeiten, im
wenig Schlafen etc. Du arbeitest zweifellos
bereits wieder zurück, das kann ich sehen!
Dass mit Deinen Werken alles so schön vorwärts
geht ist erfreulich! Das kartographische Werk
mit Deinen prachtvollen Photos wird prob.
ostip - ich freue mich sehr darüber und
bitte schon jetzt mir gütigst ein Vorwort
zu reservieren!!! - Was Du von dem "späten
Seitensprung" des "Damm" erzählt, ist überraschend!
Sie kann Ihren Kindern kein Vorbild mehr sein,
und selbstlos ihren Zungen preisgegeben bleiben.
Leidenschaft drängt leiden - wir werden es wohl
sehen, denn die Sache wird mit diesem oder
andern ihre Fortsetzung finden. Ich verstehe,
dass Du, lieber Onkel, dem allen gerne entfliehst.
Bitte achte Dich! Alles alles Liebe herzliche Dein Robert.

ein mächtiger Baum was keimhaft
 ruhte in Dir, nachdem die ganze Welt
~~Dir~~ als nährnde Erde Dir diente; auf
 dem kleinen Raum wo Du geboren -
 war' nimmer gewachsen das Reis,
 das unerspöndet seinen Ursprung
 nicht preisgab, die Blumen nie raunte,
 welchen den Geist Du verdankst.
 Dort wo dein Ruhm zuerst sich entfaltet,
 in Dir, ergänzt er seinen Werken zu
 schreiben und in blühendem Land
 ewigen Frühlings in Mücke zu vollenden
 dein Werk, wenn ~~er~~ in beschaulich
 geordneten Stunden mächtig die
 Kraft Du verteilst...

In großer Ruhe hier diktierend, wurde
 der Brief zum Gedicht, und wird dich,
 hoff' ich, öffnen was ganz aus
 dem Herzen entspringt... malodje
 Hier weil ich noch bis Ende Oktober

Viele liebe Grüße
 Alldah von der
 Dorfkalust.

Digitized by <http://www.institut.forth.at> for www.nationalbibliothek.at

Lieber guter Onkel,

Lorenz 20. Oct. 1861

Ferrara post^o Luggeria.

— gestern schrieb ich eine Karte, weil ich solange nichts von Dir hörte, nachdem ich bereits einen Brief und eine Karte geschickt hätte — heute endlich Dein lieber Brief, recht lieblich herzsichlich Dank! Es freut mich sehr, dass es Dir besser geht, schau Dich nur weiter und halte regelmäßige Ruhestunden, doch der erste Band Deines Nöthli Sprachbuches nun so weit fertig ist, ist recht erfreulich; der zweite wird vielleicht dann rascher sein ...

Ja, ich muss sagen, Du bist aufs Beste informiert, das freut mich; ich hätte es Dir auch, wenn selbst erzählst, ich bin noch etwa drei Wochen hier, selbstverständlich ohne ich weiter in Wien in der Mittelstadt, Straß 4 — ich habe vor meiner Abreise den Eins, ein Bureau bewahrt (weshalb schon drei Jahre allein ohne Haus) und da ich jetzt überraschend länger bleibe, ~~was~~ habe ich von hier das Geld für ^{den} Oktober Zins überwiesen. Ich habe auch vor meiner Abreise ein neues doppeltes Sicherheitschloss anbringen lassen, um die Kostbaren Geschenke von Dir, lieber Onkel, zu schützen. Es wundert mich, dass Du fragst, ob ich Thaura und Schwert verkauft habe, ich schätze diese Deine einmalig seltenen und schönen Geschenke viel mehr als Du Dir vorstellen kannst — für mich sind sie eine Art Heiligtümer, eine Auszeichnung, von Dir, guter Onkel, aber auch eine Gabe des Himmels, die man sich durch andere Ver-
dienste garnicht erwerben kann.

Ich bin nicht in Not, ich habe einen schönen

Betrags als Abfertigung von Catholic Welfare NCWC
für drei-einhalb Jahre gute Dienste erhalten,
von dem ich meinen Lebenshalt beziehe,
für den Monat Oktober habe ich hier noch
eine Ausschussarbeit bekommen die mir
bis heute 24.000.- Löhre eingebracht hat für
drei Stunden Arbeit am Tag! Im Wien werde
ich gewiss bald Arbeit finden; jedenfalls
bekomme ich die staatliche Arbeitslosen-
unterstützung bis ich eine Arbeit gefunden
habe, diese ist zwar gering aber ich lebe
sehr bescheiden, und schäme nicht, außerdem
ene ich jetzt seit Februar schon ganz vege-
tarisch. Ich habe hier einige Kilo eingekauft
und fühle mich wohl. Hast Du etwas von
Hans gehört? Ich schrieb ihm schon fünfmal
mit schönen Souvenirkarten, aber er ant-
wortet nicht.

Ich freue mich sehr, wenn Du im Frühjahr
kommst, Du kannst dann wie immer
die Thayer des 5. Dalai Lama und dein
Nä-khi-Schwert besichtigen.

Ich danke Dir für Deinen lieben Brief
der mich sehr erfreut hat mit seinen
guten Nachrichten von Dir.

Viel Liebes und alles Gute wünscht

Dir von Herzen

Dein Kolent

Gewisshaus den 4. Dec. 61

Lieber guter Oheim,

Vor einigen Tagen kam Dein Bischen mit
den beiden Heublen an. Habe Kopf recht herzlich
Danke, auch Gnade freute sich darüber, und was kann
sich gut Markus Pleisen wünschen. Habe noch einige
Tage in Aussicht, da ich schon lange auf Antwort
seufz meinen Brief warte. Du wirst wohl wieder sehr
in Arbeit stehen und können mir schreiben kommen,
oder bist Du auf Reisen. Wir hoffen, daß Du wohllauf
bist und nicht durch Krankheit verhindert bist.

Dir sind wieder bald Weihnachten, wo wirst
Du diese Feiertage verbringen. Sei uns in fernem
ist alles gesund und wohllauf. Robert ist mein Oheim
von Italien zurück, soll gut sein. Habe ihn aber
noch nicht gesehen. Hoffe, daß er bald wieder eine
Arbeit findet, man entschuldigt sich schnell.

Lieber guter Oheim, es wünschen wir Dir Gnade,
Christe, und ich ein recht frohes und reichliches Weihnachtsfest
mit ein glückliches neues Jahr.

Herzliche Grüße von uns allen

Dein Hoffe Haus

Wrote on the 8th / 61

Wien, den 19. Dezember 1961

Mein guter Onkel:

soeben brachte der Briefträger Dein Überraschendes Weihnachtsgeschenk - lieben herzlichen Dank, und höchst willkommen! meine denn/Pyjamas sind schon recht abgetragen. /dass Du Dich der Pyjama-Hose noch erinnert hast, hat mich gefreut - das macht gleich zwei Pyjama jetzt! Vielen Dank. Ein Geschenk verschönt das Fest, und es ist mir ein Zeichen, dass Du mir im Herzen gut bist, das macht mich froh! Der alte Kaluna sitzt vor mir, der Deine lieben Weihnachtswünsche brachte in altem Zauber; ich hoffe auch meine zweifach gesandten Wünsche haben Dich erreicht, guter Onkel, auch sandte ich eine Antwortkarte auf Deine Wünsche sowie sie mich erreichten.

Ich frage mich, dass Du wieder mit Deinen Freunden bist und Weihnachten in Freundeskreis gesellig verbringen kannst; Dich allein zu wissen wäre zu traurig in solchen Tagen.

Es ist schön dass Du Deine Werke so gut vorwärts bringst, bitte denke aber, dass Du Dich schonen musst, do not overwork yourself please! Gastprofessor in Marburg! klingt sehr gut, dazu möchte ich gratulieren, dass ist zweifellos eine bedeutende Ehrung, das solltest Du annehmen.

Hier ist es sehr sehr kalt, der kälteste Advent seit 22 Jahren! Salzburg hält den Rekord mit 26 Grad Celsius unter Null, Wien hat weniger, - Deine guten warmen Leibchen von früher tun gute Dienste, und Deine gute Pelzkappe ein wahrer Segen für das ich noch heute herzlich Dir danke! Ich habe noch keine Arbeit, eine Stelle in einem Verlag, für die ich mich schon früh bewarb, bedauerte,-so bleiben noch zwei Möglichkeiten guter Stellen für die

ich mich bewarb - inzwischen erhalte ich die staatliche Arbeits-
losenunterstützung. Nochmals lieben Dank und alles alles Gute!

herzlich Dein

Kolent.

Gänserückenf, den 20. Dec. 61

Lieber guter Onkel,

Deinen lieben Brief vom 8. Dec. vor zwei Tagen erhalten. Recht herzlichem Dank, so wird für die beiliegenden Marken. Die 18 Henglung Marken gefallen mir sehr. Auch Deinem Schreiben in oblichem ist ein Brief von mir nicht angekommen. Bei den beiliegenden Marken fehlt ein 5-Henglung Marke. Genaue so eine solche ist jetzt auf Deinen Brief klebe. Aber nicht mir das, habe auch von Dir keinen Brief mit einer 10-Henglung Marke erhalten. So schicken zwei Briefe in oblichem gehalten in ich ein. Deine ganze kleine kostbare Gänserückenf meine gute und so sein Brief. Ich hoffe die Briefe sind recht parollen und nicht gestohlen, denn man müßte für die nächsten finden.

Lieber Onkel ich hoffe die Briefe unsere Briefe bereits erhalten und wird die Eisenringe gut verpackt. Für das kommende Jahr in Markung schicken wir Dir einen recht angenehmen Brief und hofft mich hoffen wird auf Deinen Besuch. Die Hauptsache jedoch ist, dass Du dich sehr schont und mehr kann je ein Brief Deine Gesundheit nicht adtert.

So wünschen wir Dir alles Gute und geben Dir recht herzlich

Dein dankbarer
Hoffe Hans

Gauscruthof den 28. Dec. 61

Lieber guter Onkel,

Deinen lieben und postollen Lappensbrief vom 19. h. gestern erhalten. Vielen vielen Dank dafür, die habe sich Freunde mit den sechs Markten, welche Klein mit stliche tolle Karte herunter die ich auf keinen Fall sofort wünsche. Diese letzten Karte sind in ein bis zwei Jahren ein vieles mehr wert, wie jetzt. Habe vorhin 3 türkische Flugblätter die ich von Dir erhalten habe in ein Trankheft mit über 200 Blätter eingepreist.

Lieber Onkel schreibe diesem Brief ein Geisot um Dir schnell den Erhalt des postollen Briefes mitzuteilen. Würde Dir noch ein fröhliches und frohen Geisot um, das es Dir soviel gut geht, mit Dir das nächste Jahr in Europa erbringen wirst. Hoffen Dich dann zu sehen. Die großen Dank geht herzlich mit Liebe der unermesslich für die herrlichen Marken und Mühe die Du damit gehabt hast.

Alles Gute mit herzlichem Grusse
Dein dankbarer
Hoffe Haus

Wien am Hof, den 4. Okt. 61

Sieher gutes Gekel.

Deinen letzten Brief vom 24. Sept. 61
mit heilwunden Marken mit Dank und Freude er-
halten. Aber habe ich mit meinem Gefühlszustand nicht
gehabt. Mit *Quercus pectoris* will man sich versehen,
aber Du mit Deinem Temperament wirst es wohl, ohne
spüren alles Langsam zu machen. Du wirst eben
jetzt immer, ganz gleich, was Du unwohl daran
denken. Ich hoffe dir, dass es Dir möglich ist es zu
bekommen. Du kommst wohl leicht viele Jahre über
20 werden. Auch wirst Du wohl oft nach Wien kommen.
Dass bin ich über siegt.

Wegen der tibetischen Marken, habe gemacht
die Absicht sie zu verkaufen. Solche Marke habe ich ein
Sammler sein. Vielleicht findest Du bei Dir eine andere
gute tibetische als Muster und Vorlage für eine
vergleich machen. Wenn ich älter werde, brauche ich
ja auch einen Notarzten. Du 9 Jahre gehen ich gar
weder in Pension. Krieg glaube ich wird es heissen gehen.
Es verpicht glaube ich nicht zu sein. ?? Was, wenn
ja nicht von Doleth. Der von dem Angst hat.

Sieher Gekel ich hoffe Du wirst auf Dich auf
und bleibt wohl sein. Grüße von meiner Frau und
Alphons. Liebt sehr flüchtig.

Abschiede Grüße von Deinem
Aunt. Maria Klaffen Klaffen

Wassersdorf, den 1. Juni, 65

Lieber guter Onkel,

Wie ist das Jahr 65 da, wir hoffen, hat sich
die drei Feiertage gut verbrungen hast können. Ich hoffe auch,
dass Du wohl auf bist, denn das wünschen wir Dir zu diesem
kommenden Geburtstag und aller Liebe und gute sowie einen
recht schönen Aufenthalt in Thüringen.

Dein Lappstrief, vom 19. Dec. 61 ist ein Heft für
einen Markensamen. Das war so ein rechtiges Bedürfnis-
sachen für mich. In den Feiertagen habe ich nichts, eingeholt,
und diese festgestellt. Obgleich mich noch nicht im Katalog, aber
sie erst in der letzten Jahreshälfte 61 heraus gekommen sind.

Ich habe Dir ein kleines Stückchen als ein Heft für ein klein-
liches Trinkmaterial. Es sind so viele tolle Werke dabei und
sind ja selbst in bekommen. Die besten türkischen Feft-
posten sind auch ein 96-Heftung ein türkischen, habe
25 Trinkhefte im Wert von 2000 Schilling türkischen. Alle
3-4 Monate kommen Abrechnungen, die ich immer wieder
Trinkhefte habe. Ein Heft in Wassersdorf in einem Klein. Ein-
mal in der Woche treffen wir uns abends in einem Markens-
heim. Ich habe, hat meine Markens (oben, Heft, Weltplantlumpen
und Eisenarbeiten sowie oben postfrei 20,000 Schilling wert
ist. Insgesamt geht es mit der Sammlung aufwärts und hat
Freude. Ist im Winter habe ich mich noch Zeit ist.

Lieber guter Onkel, ich würde Dir auch noch für all die klein-
lichen Markens. Gerade die von meine Frau und Onkel.

Du grüßt Dein starkes
Neffe Hans.

Fürsruddorf, den 9. Jan. 62

Lieber guter Luchel!

Deinen lieben Brief vom 2. Jan. mit Dank erhalten. Wie wirst Du schon meine beiden Zöpfe in Wasser ich Dir mittheile, daß Deine Ledzöpfe mit großer Freude ein Tropfen erhalten haben.

Wir freuen uns, daß Du die Feiertage und Dein Jahr gut verbracht hast. Ja, bei Dir scheint die Sonne und alles blüht. Von diesem Klima habe ich Dich schon immer beneidet. Gestern hatten wir 7° Wärme, heute 10° unter 0 und vorhin hatten wir 15° Kälte. Diese Temperaturverhältnisse sind uns nicht gut. Gerade schon ernst Schuss auf den Frühling.

Legen den Zöpfenstücke, glaube ich, hast Du recht hast und versuchen sie in einem Zupfen zu erhalten. Mein Rezept ist: 1/2 Schmitz 2/3 Wein, 12-14. Ich spreie und schon auf die Mähnen, die zum Feind kommen wenn nicht genug haben. Habe uns vorhin 4 Kellerrücklingsblech eingekauft, die jetzt einen Wert von 400- Schilling haben. Du wirst wissen, daß Deine Mähnen auf Deinen Zöpfen für mich wertvoll sind.

Lieber Luchel, wir hoffen fest darauf dich im Frühjahre besichtigen zu können und wünschen dich baldmöglichst recht herzlich Dein Koffer Horus

Aussend Jan. 15/62.

Hausenrodorf, den 21. Feb. 62

Lieber guter Leibel!

Ihre antwortliche sowie ich erst jetzt auf
Deinen lieben Brief vom 5. 2. 62 antworte. Herzlichen Dank
auch für die besorgenen Worten. Ich fühle mich nicht wohl.
Glaube, daß das Recht daran schuld ist. Ein extreme wässelnde
Dicker macht den gewöhnlichen Menschen krank. Am liebsten
wäre ich im Krankenstand geblieben. Nach dem Sturm, fällt
jetzt wieder Schnee. Es ist wirklich ein verrücktes Wetter, mit
Herzlichen mit mir vergleichen.

Ich hoffe lieber Leibel, daß es Dir gesundheitlich
besser geht. Dieses Klima hier, glaube ich ist für keinen
Menschen gut. Der Frühling ist ja nicht mehr fern und es
beginnt ja auch ein Hr. Dr. Koch wieder zu reisen, nicht wahr?
Du bist Dir mit Deiner Arbeit nicht wohl ich gähne oft fragen,
denn ich bin überzeugt, daß es Dir kein Ende gibt. Ich hoffe
ich darf Dir noch etwas auf Deine Gesundheit schreiben.

Freunde und Bekannte können Dir nicht herzlich schreiben und
wünschen Dir falls Du auch nach Deutschland kommst einen
recht guten Flug.

Von mir wohl herzliche Grüße und alles Gute
Dein dankbares
Hans

Gäuserndorf, den 22. 1. 62

Lieber guter Onkel!

Deinen lieben Brief vom 15. ds. habe ich
Montag im Büro mit Freude erhalten. Samstag arbeitete
mir nicht, so erhielt ich erst heute Deinen Brief, herzlichsten
Dank dafür. Die heiligsten Stellen waren wieder ein
hochbedeutendes Geschenk.

Denn die Weltlage so weiter entwickelt, wird die
Wir nach Deutschland fliegen? Es wäre kein Ziel weiter in
dein Lager zu kommen. Das Wetter hier ist wie im
Frühling 10-15° über 0. Gewünscht gerät, genau so wie die
die Welt. Die Lage soll das auch so weiter gehen. Voller
wird ein Krieg. Ich kann es nicht glauben.

Seit dem 18. ds. geht die Fabel nach Gäuserndorf
abspinn. Sie wird auf eine Schnellbahn umgebaut. Richtung
Ebersdorf - Gäuserndorf. Wenn dabei im Weg 2 Stunden ein-
sparen. Fahre um eine Stunde später ab und komme auch
um eine Stunde früher heim. Das Sommer werde ich es
erst so richtig fühlen. Das Fabel ist jetzt wohl noch ungenutzt.
Von meiner Frau in Althofen geht herzlichste Grüße und alles
Gute.

Wahrscheinlich herzlichsten Dank für die Mühe die Du
mir mit dem Marken machst.

Es grüßt Dich herzlichst

Dein dankbarer
Wolfgang Haas.

Wien den 28. Februar 1962

Lieber guter Onkel:

So lieb, daß Du fragst wie es mir geht, in Deinem Brief vom 24. Feb. der mich soeben erreichte. Ich danke Dir und freue mich, daß Du Anteil nimmst. Ich sandte Dir am 25. Feb. eine Karte (vom alten Universitätsplatz) da haben wir wohl etwa gleichzeitig aneinander gedacht...

Es tut mir leid zu hören, daß Deine trigeminale Neuralgie aus dem Jahre 1948 sich so heftig zeigt und Dich zwingt zur Operation, da die Schmerzen ja nicht ertragbar sind. "as ist wirklich arg.

Erstaunlich von Skifahrern in Hawaii zu hören von verschneiten Mauna Kea und Mauna loa... Wien liegt tief verschneit jetzt, aber das ist natürlich. Ja, wir hatten eine arge Kälte in Wien - ich schrieb Dir in einem frühen Brief davon.

Es wundert mich, daß Du fragst ob ich von der Wittelsbachstrasse weggezogen bin, warum sollte ich mein Heim aufgeben wo endlich mein Wunsch sich erfüllte, daß ich allein leben kann. Mein Heim gebe ich nicht auf. Ich bin zufrieden, wenn ich mich auch einschränken muß und von der Arbeitslosenunterstützung lebe, die geringer ist, als die Altersrente der Frau Ciani, denn ich erhalte im Monat 668.-- Schillinge wovon ich 153.-- Schillinge für meine im Monat für die Wohnung, noch zu Weihnachten gab das Ministerium für Unterricht 500.-- Schillinge "Künstlerhilfe", und die Gemeinde Wien 600.-- Schillinge und das war eine gute Hilfe, auch habe ich liebe Freunde. Verzeih, wenn ich Dir solche unserquiklohen Dinge erzähle, ich tat es nur auf Deine liebe Frage, guter Onkel.

Es freut mich, daß Dein Na-khi Sprachwerk der Vollendung zugeht. Zehntausend Dollar ist zwar viel, aber einem so einmaligen Werk zur Geburtshilfe gerechtfertigt. (ich habe auch wieder ein kleines Werk geschrieben das vielleicht in diesem Jahr erscheinen wird. Das sind die kleinen Freuden eines kalten Winters).

Ja, mit Hans habe ich keine Verbindung eigentlich. Wir tauschten Weihnachtsgrüsse und kleine Geschenke aber ohne uns zu sehen. Wir haben uns nichts zu sagen, daß heisst, er hat im Vorjahr (wie ich Dir lieber Onkel damals berichtete) so stolz und wegwerfend mit mir gesprochen, daß ich es vorzog für mich allein zu bleiben. Wenn er mich je brauchen sollte, werde ich selbstverständlich ihm helfend zur Verfügung stehen, aber im Verkehr mit ihm entstehen meist Mißverständnisse, daß wir doch zu verschieden über alles denken. Mit der guten Frau Ciani halte ich immer Verbindung, sie fragt auch immer nach Dir. Kürzlich erhielt ich einen Brief von Frau Girou aus der Tiefenau, die auch besorgt fragte, da sie seit Jahresanfang nichts mehr von Dir hörte. Auch Heinz Duruti, den Du in der Tiefenau kennen lerntest (ein Grieche aus Athen) fragte nach Deinem Befinden

unwirklich in einem Brief, und ich berichtete über Deine schmerzhaft trigeminale Neuralgie, was er sehr mitfühlen wird, da er ja an einer äußerst schmerzhaften Hüftgelenkssache leidet und vor einer schweren Operation steht.

Ich selbst darf da wirklich nicht klagen, außer einer argen Abkühlung bin ich von Schmerzen verschont und danke Gott.

Guter Onkel, hier der ausführliche Brief nach dem Du so teilnehmend in Deinem lieben Schreiben fragst, hier steht alles von Allem das ich weiß.

Ich werde für Dich beten, daß Deine Operation recht schmerzlos und gut verläuft und Du unbehelligt Deines Lebens in Wohlgeraten Dich freuen kannst.

Bitte schreibe öfters wie es Dir geht!!!

Mit lieben herzlichen Wünschen immer Dein

(am 3. März war Maximal 85 gestanden)

Robert

Wien, den 26. März 1962

Lieber guter Onkel:

Dein lieber Brief vom 23. März kam gestern, herzlichen Dank. Du hast enorm viel Arbeit und ich bewundere Deine Kraft, denn um all das zu bewältigen gehört Energie, Kraft und Ausdauer, und darin besteht aber auch Deine Einmaligkeit, deine Genialität - das kannst Du bei aller Bescheidenheit nicht abweisen - denn die Fähigkeit zu sehen und zu schauen und Erschautes zu erkennen, einzuteilen und zu ordnen, zu ordnen für die Nachwelt ist ohne diesen enormen Fleiß, diese ungeheure Arbeitskraft, Arbeitswillen, nicht denkbar und macht eben das Genie aus! Ein Wille der über alle Schwächen des Körpers spottet, sie besiegt, wegdenkt und rastlos schafft was er schaffen muß, was er sich selbst befiehlt.

Du siehst, lieber Onkel, ich kann das alles erkennen, (wie ich es auch bewundere) ohne es zu haben. Denn der Künstler ist das genaue Gegenteil: er braucht Ruhe, Muße und Besinnung - um seine kleinen Werke zu schaffen. Der Dichter ist kein Napoleon, aber er vermag über Napoleon zu schreiben, und gibt ihn so der Welt noch einmal! Er ist daher nicht ganz zu verachten in seinem zeitlosen Träumen, in seiner Muße die oft lange um einen schönen Ausdruck sinnt, für ein hohes Wort um - das Genie der Welt zu zeigen, das zurücktretend er der Welt zeigt, die es erst dann bewundern kann...

Es freut mich, daß Dein Buch in Rom schon solche Fortschritte macht trotz aller Widrigkeiten und Wiederholungen, die Du, lieber Onkel, leider machen müßtest - es scheint doch, daß es dieses Jahr fertig wird, und ich bitte jetzt schon sehr um ein Exemplar! Es ist schön, daß Du doch noch einmal nach Wien kommst! Ich freue mich sehr darauf! Es ist lieb daß Du meinen Geburtstag erwähnst, ja ich bin zwar an einem Karsamstag nach der Auferstehung - nachdem Du gerade nach Wien gekommen warst - geboren, aber dass war damals der 11. April 1914

1894

Die gute Frau Uiani wird sich auch sehr freuen, wenn Du wieder kommst, sie fühlt sich schon sehr schwach und hat sehr mit dem Herzen zu tun. Ja, sie hat Deinen Brief mit Inhalt erhalten und sich sehr gefreut, daß Du ihrer gedachtest; sie dankt recht herzlich.

Ich lege Dir einen Artikel bei der Dich amüsieren wird.

Mit allen guten Wünschen für Dein Wohlergehen.

herzlich
Dein Kolmut.

Wien den 10. April 1962

Mein guter Onkel:

Deine lieben herzlichen Zeilen zu meinem Geburtstag mit dem guten Zehn-Dollar-Geschenk erreichten mich bereits gestern - in drei Tagen! vom so fernen Hawaii - und ich danke sehr sehr herzlich, ich habe mich so gefreut! Wie Du mich an alles erinnerst, dass Du mich als Baby siehst zu den Füßen meiner Mutter! Das ist 48 Jahre her.

Guter Onkel, dass Du mir zu dem lieben Dollar-Geschenk noch Schuhe schicken willst, freut mich sehr, ich könnte sie sehr gut gebrauchen, denn ich laufe viel herum und verbrauche mehr Schuhe als andere die hier mit Strassenbahn oder Auto fahren, denn ich gehe jeden Weg zu Fuß. Du schreibst, auch, Du glaubst Deine alten Kleider sind zu schlecht um sie zu schenken, bitte glaube das nicht, denn ich weiß, daß Deine Kleider noch sehr gut sind, auch wenn Du sie nicht mehr für Dich tragbar findest; ich wäre sehr dankbar für a l l e s ! (wenn Dir das Packen nicht zu viel Mühe macht).

Also in zwei Tagen, am 12. April bist Du doppelter Doktor! ich gratuliere herzlich und freue mich über diese große Ehre und hohe Anerkennung Deiner Person und Werke die so eine schöne Auszeichnung findet. Schreibt man dies dann so wie hier D. Dr. oder anders in den States? Ich glaube man schreibt es ohne Punkt DDr. Bitte, lieber Onkel, schicke mir Ausschnitte aus den Zeitungen, denn sicher wird dies in der Presse gebracht mit Bildern von Dir, bitte vergiss nicht, ich würde mich sehr freuen Dich so geehrt zu sehen.

Sehr Sorgen macht mir, dass Du Dich doch operieren lassen musst; geht es nicht mit Alkoholinjektionen? Ich weiß wohl, das ist immer nur für eine Zeit, aber - nun als Laie kann man da nicht raten, so gern man etwas finden möchte was Dir hilft, die Ärzte wissen das besser, und Du hast gewiss genug darin unternommen, aber frage doch noch andere Ärzte ehe Du Dich zur Operation entscheidest, wo man heute so fortgeschritten ist in der Medizin soll es keine Mittel geben die helfen ausser einer Operation? Bitte schreibe mir immer wie es Dir geht, Du weißt wie sehr ich an allem Anteil nehme.

Ja, das Na-khi Sprachwerk (Du nennst es zwar blos Wörterbuch) ist eine große Sache, ein Riesengericht, das neben sich keine Arbeit zulässt; aber es ist auch etwas das über Zeiten hin wie ein Denkmal stehen und bestehen wird, ein Denkmal das Du, lieber Onkel, Deinen getreuen Na-khis errichdest, ein Denkmal, das zurück noch alle ihre Ahnen, ihre Literatur und somit Kultur ehrt, die ohne Dich ins Vergessen versunken wäre. Niemand hätte mehr diese seltsame Schrift zu deuten vermocht. Es ist die Krone Deines Lebens.

Ich würde mich sehr sehr freuen
auf jedes Mündchen bei Kellner.

26. April 62

Lieber guter Luchs!

Wirst natürlich ich Dir, in Deinem Alpenstiel,
den Du Dir schon lange vorbewahrt hast. Ja davon hängt
viel Mähe und Arbeit daran. Du brauchst stark darauf sein.
Kein Wort Dir wohl bald nach Deutschland gehen. Hoffe
Du bist gesund. Das werden Deine Herzenskummer.
Echt ist es auch hier schon gewirkt, die Osterfeiertage
waren höchst sehr herrlich. Heute und wenn es anläßt
hoffe ich, daß meine Kleinwunderkinder auch besser werden.
Wirst lieber Luchs, wenn Du nach Deutschland kommst
hoffe ich, daß der auch nach Wien kommt. Das ein
Wiedersehen gibt. Bei dieser Gelegenheit will ich Dir auch
den Tibet Menschen zeigen. Du wirst davon wohl
den ~~ein~~ prächtigen Menschenart feststellen können, so
wie und sehr wichtig ist.

Wirst gibt es sonst nichts bei uns, alles gesund.
Soll herrliche Fische von Fische, Thierchen, Bestellen und
sowohl Du eine gute Reise.

Dein Freund
Dein Hoppe Haus

Di

ation





FLUGPOST
PAR AVION

Liebes guter Vorkel:

Was wir nt nichts
Neues zu besvaliten, -
als wie peltos Dis? ?
Bitte a Welche miedt
einmal; Deine Fieber
Briefe sind peltos pe=
Kretollen ... was wir kuel
Tan Ciavi nel hells Dem
Peltus.

NACHDRUCK VERBODEN
Wien 25. Feb. 62

Dr. J. F. Rock
Post office B. 497
Honolulu 9, T.H.
HAWAII
(U.S.A.)

WIEN, KUNSTHISTORISCHES MUSEUM
B. BELLOTTO, Universitätsplatz in Wien (1750 60)
The University Square in Vienna
La place de l'Université à Vienne



Di

on

FLUGPOST
AIR MAIL
PAR AVION



Dr. J. F. Rock
P.O. Box 497
Honolulu 9, T.H.
HAWAII

Mein lieber Brief? ist meine
E-Adresse: W. H. Wolf

Mein Bruder, ist es mir
ein Vergnügen, Sie zu hören.
Am 10. April

Bitte
schreiben Sie mir,
wenn Sie zu Hause
sind. Ich würde
sehr gerne von
Ihnen hören.
Mit
grüßen
von
W. H. Wolf

Gamersdorf, den 7. März. 63.

Lieber guter Onkel,

Wohlwollen Dank für Deinen Brief vom 28. April so
auch für die beiliegenden Markse. Es freut mich, daß Du mich-
lich suchen wirst dasper, und auch nach Deiner Absicht einen jährl.
Regen einen. Hotel in garden Straße ist ein wenig besser
geplant. Durch den Lohndruck soll es möglich sein ein
Zimmer zu bestellen, Da ich dich Deinen Brief bekommen
habe ich Dir gewisser art in den nächsten zwei Tagen
schreiben werde morgen mittag ein Lohndruck, und auch so
über die Hotel in garden Straße. Regen der jährl. Ge-
sundheit, steht in garden nicht Kapital. Erst nach 1955
beginnen werden zu investieren.

Arbeit war im Leben bei mir im Jahr, er sehr
gut ein und hatte eine gute Farbe. Ob er Arbeit hat frage
ich ihn nicht. Er ist eine Kunst und so wenig Arbeit
im Leben.

Lieber Onkel werde ich sofort schreiben wenn ich
gewisser Regen garden war. Nicht künftige Geschenke von
Geschenke in. Alerte.

Dich grüßt herzlichst Dein Neffe

Haus

P.S.

Ich würde Dich auf 14 Tage auf Urlaub
bitte sende bis 28. März die Post nach Gamersdorf

Göteborg den 9. Mai 62

Lieber guter Onkel!

Habe mich um Verlehrsbiere erkundigt, und
erfahren, dass man Limmer im Garten bestellen kann. Und
dabei ist Limmer gepflanzt ob gleichwohl Herbst im Garten kommt.
denn Garten kommen einige die mir die pflanzliche Anweisung
geben könnten. Falls es somit kommt, dass ich die ein
Limmer bestellen soll, würde ich im Verlehrsbiere einige
Hektol als vergeltung eingehen und bitten in diesem Sinne zu
bestellen. Bei ich überall herzte mit viele Anweisungen in
Garten nicht geht die Schwellen (Edelstein) alle halbe Stunde
frisch in abend noch den. Warum der Länger alle Stunde
Hien zu lieber Onkel meine die wirklich noch diese
kommt, hoffe ich mit, dass im Garten oder hier ein Limmer
frei ist. Es würde mich freuen im Dichtersehen zu feiern.

Ich gehe nächste Woche bis 28. Mai auf Urlaub. Zu sehr das ich
nicht etwas entspannen kann. Zu Bengtson erwidert ich mit den
Kontakten von 3 Wochen nehmen. Bitte sprache mit bis 28. 5.
nach Göteborg. Hoffen von Dir bald wieder zu hören.

Zu diesen finden wir das geht herzlich und persönlich
Die eine nicht angenehme Weise mit guter Dettel.

Es geht Dich herzlich
Dein Onkel Gunnar

Wien den 26. Oktober 1962

Mein lieber Onkel:

Ich denke sehr an Dich in diesen Tagen die durch die Cuba-Krise die Welt erregen, hoffentlich hast Du Dich nicht zu einer überstürzten Abreise verleiten lassen, denn so lange Dein Herz sich nicht beruhigt hat, wird gewiß auch Dein Arzt Dir nicht empfehlen zu reisen, zu fliegen.

Die Sowjetzeit beunruhigen gern die Welt an allen Enden, aber Krieg beginnen sie nicht. Wie man einen Menschen nach seinem Charakter beurteilen kann, d.h. seine Handlungen, sein Reagieren, so wohl auch ein Volk, einen Staat, die Führer eines States, wenn man sie kennt. Die Amerikaner studieren zwar den "Russen" mit größtem Eifer, aber sie sind wie die Kinder die die Handlungen eines Erwachsenen nicht voraussehen können, weil sie ihn nicht ~~verstehen~~ verstehen können. Die Amerikaner glauben alles vom Sachlichen, Praktischen her, glauben bei Anderen auch diese praktisch-nützliche Weise vorherrschend, und sind und werden immer verblüfft. Ein Amerikaner sieht alles vom business aus, das Leben aber beruht auf tieferen Dingen, und wenn man nach Aussen selbst befragt ist im Klügeren, auch kann das viele wirtschaftlichen Gründen ausbrechen, brechen sie nicht aus wirtschaftlichen Gründen aus. Die Amerikaner (und mit ihnen der Großteil der Welt, denn vieles hängt ihnen an und nach -) erschöpfen sich im Außen, verkümmern im Innern, weil sie die Werte - ich sage gleich besser - weil sie wie die Kinder "ice-cream" für das beste halten. Aber Du sagtest es ja selbst am kürzesten so treffend: "Die Amerikaner haben Civilisation, aber keine Kultur", ja, denn Kultur ist etwas Inneres, aus der Seele geschaffenes, Kultur kann man nicht "machen" wie eine Rakete, Kultur entsteht aus der Reife eines Volkes, das aber heißt, daß auch jeder Mensch die Aufgabe hat ein Kulturmensch zu werden. Dafür hat aber heute besonders der Amerikaner bekanntlich keine Zeit, was ist das Übel. Für die Seele, für das Innere Wachstum, hat der Mensch heute keine Zeit. Er glaubt er hat etwas erreicht, wenn er etwas erreicht hat, aber schon merkt er, daß er etwas neues, besseres erreichen muß und jagt sich so selber nach im Kreis. Das "Leben" wie der Mensch es heute lebt, ist sinnlos geworden, denn er hat nur für Andere und Andere nicht für sich selber Zeit. In diesem Anderen aber wird er sich auflösen und verschwinden wie ein Nichts, weil er auf diesem Weg selbst zum Nichts wird - "Das was du liebst, in das wirst du verwandelt werden" heißt es, und daran ist der Mensch von heute zu erkennen.

Nun bin ich recht ins Plaudern gekommen in Gedanken mit Dir, aber so sind meine Gedanken in diesen Tagen die die Welt erregen. Ich hoffe, Du hast ruhig Deine Arbeit fortgesetzt und beendest sie wie Du geplant hast, hast Dich nicht von den Ereignissen beunruhigen lassen und unsicher machen, Sicherheit gibt es nur in uns selbst, nirgendwo gibt es eine andere Sicherheit.

Bitte schreib wieder und lasse mich wissen wie es Dir geht, und was Du machst. Ich hoffe sehr, und bitte noch eindringlich um Herstellung eines Tonbandes mit dem Yu-vu-Song von Dir, eine große Freude würdest Du mir damit machen, vielleicht auch mit einleitenden Worten... es würde mich so freuen so Deine Stimme zu hören und zu haben. Irgendeinmal, wenn ich verdiene, kann ich mir den Apparat vielleicht auf Ratenzahlung kaufen, mit dem ich das Tonband mir abspielen kann.

Recht herzlich
Dein
Kohut

Digitized by Hunt Institute for Botanical Documentation

Gänserckhof den 17. Nov. 61

Lieber guter Oheim!

Obwohl einer schwarzen Grippe heuere ich erst jetzt zum schreiben. Nicht morgen sind Unternehmung ist ob. Mein Gemüthszust, Herz, Lungen und Leber befindet sich in einem Best stehen. Werde Dir mein Abschied schreiben. Bin noch immer im Krankenstand.

Dein Brief von Dir, welche um Abschied zu gemacht würden, schickte man mir nach Gänserckhof. Habe jetzt fünf Briefe von Dir mit Liebstollen Landts unterwischen erhalten. Ich danke Dir herzlich für die Deine Bekanntschaft bekommen gehabt. Lieber Oheim, versieh Dich für Deine Gnade und sei mir nicht böse wenn ich erst jetzt schreiben. Bin noch immer ganz weh, habe aber nicht sehr weh sein und hoffe es geht mir mit meinem Hals nicht so wie Mörder Zeit. Wenn ich mir alles in euy. Will noch eine Reihe in meine blauen und mich erholen und die Gefühle abwarten. Hoffe, das es Dir besser geht und keine Nachwirkung von Deiner Gehirnoperation geset. Das herrliche Rollen in Haselstein wird den mehren sein.

Verleide Gutes von Freude und Abschied, von mir allen fort und Besuchen Good
Dein Hoffe Herr



Mein lieber Onkel!

Wien 27. Juli 90

also vierteljährlich Bescheid von Europa?
Wie dein Brief sagt, willst du schon fliegen
dies Woche - ich sage hier auf Wiedersehen
und sie das Neue Jahr bekommt, so
kommt du wieder, das fühle ich!

VERBOTE

Digitized by Hunt Institute for Botanical Documentation

Für deine lieben Brief vom 24. Juli
ich, doch hoffe ich noch, eine Zeile vor
deinem Abflug. Danke dir für Rückmeldung
des Natur. Kult. H. Haus sagte mir telefonisch
er hätte dir nach Tilsen eine ausführliche
Artikel über Neberky (mit Bildern von ihm u. seiner Frau)

WIEN, KUNSTHISTORISCHES MUSEUM

B. BELLOTTO, Die Freyung in Wien (1750-60)
The "Freyung" in Vienna
La "Freyung" à Vienne

persucht, ich selbst habe
es wie in der Zeitung viele
sonst hätte ich's special getrun.
Viel Liebe und Gute dir und Dank für Alles
den





FLUGPOST
AIR MAIL
PAR AVION

WIEN 118
Waldau 18

WIEN 26. NOV. 62

Mein lieber Onkel!

— das alte Scherz! und man
klingt mein Licht, und Meinungs
Habe auf in den Skarven, und
Habe Singen sie in den Kirelen
— "Touret Himmels den Geroden"
"mal es herrscht die perhöl"
"die Kette Freude da W-S=Her."
"wacht in der ganzen Stadt."

Und dieser Worte will als die
teilichen Energie zu einem Zeit
der Jugend im Fernstudium sein Punkt

Dr. J. F. Rock
P.O. Box 497
Honolulu 9, T.H.
Hawaii